

Ein moderner Bürokomplex hinter alten Klostermauern

Von unserem Redakteur Gerald Eimer > 09.07.2007, 19:58

Aachen. Hinter den alten Klostermauern an der Alfonsstraße haben die Handwerker das Regiment übernommen. Ein am Montag aufgestelltes Bauschild zeugt nun offiziell vom Umbau der ehemaligen Jesuitenkirche St. Alfons und des angrenzenden Klosters in Büro- und Gewerberäume.

Die Vorarbeiten im Innern der Gebäude sind schon seit einigen Monaten im Gange, jetzt beginnt die eigentliche Sanierung. «Wir sind hervorragend im Plan», sagt Ingo Reifgerste, einer der Gesellschafter von Schleiff Denkmalentwicklung. Die Firma mit Sitz in Erkelenz hat sich auf die Sanierung von Denkmalimmobilien spezialisiert. Der Umbau einer Kirche in einen Bürokomplex ist allerdings auch für sie Neuland.

«Wir freuen uns, ein Viertel mitprägen zu können», sagt Reifgerste. Es sei eine interessante Aufgabe, «einer Kirche eine Zukunft zu geben, die sich auch wirtschaftlich trägt». Wie berichtet hat das Bistum Aachen die 1861 erbaute Kirche wegen finanzieller Nöte vor zwei Jahren entweiht und später verkauft.

Glas und Stahl

Bereits im Oktober nächsten Jahres sollen die neuen Mieter einziehen. Die Seitenschiffe der ehemaligen Kirche mit einer Bürofläche von 1500 Quadratmeter werden dann vom Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung bezogen. Viel Glas und Stahl wird verbaut, um den Mitarbeitern auf zwei Etagen ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Das Mittelschiff bleibt deutlich erkennbar und gut einsehbar, es soll als Multifunktionsraum genutzt werden.

Im ehemaligen Kloster sind laut Reifgerste etwa die Hälfte der geplanten 1900 Quadratmeter Bürofläche vermietet. Die Nachfrage weiterer Interessenten sei «gesund». Die Projektentwickler gehen daher davon aus, dass bei Fertigstellung alle Räume vermietet sind.

Mit größeren Belästigungen müsste die Nachbarschaft vorerst nicht rechnen, meint Reifgerste. «Der Rohbau steht ja.» Allerdings sind auch zwei Neubauten geplant. So wird zwischen Kloster und Kirche ein dreistöckiger gläserner Eingangsbereich errichtet. Zudem bietet der ehemalige Klostersgarten, der in großen Teil parkähnlich neugestaltet wird, noch Platz für Wohnbebauung. Zehn Eigentumswohnungen sollen ebenfalls Ende 2008 bezugsfertig sein.

Alles in allem werden rund 12,5 Millionen Euro investiert, schätzt das Erkelenzer Unternehmen, das derzeit auch den Nonnenhof in Orsbach umbaut und unter anderem Gut Lehmkülchen an der Passstraße saniert hat.

www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=242143&_wo=Suche:Onlinearchiv